

Bevölkerungsentwicklung Österreich 2022 bis 2080

Jahr	Zusammen	Unter 20 Jahr	20 bis 65 Jahre	65 und mehr Jahre
2022	9 052 856	1 751 019	5 536 287	1 765 550
2023	9 129 328	1 762 741	5 566 043	1 800 544
2024	9 172 350	1 766 563	5 566 043	1 839 744
2025	9 198 644	1 765 890	5 549 419	1 883 335
2026	9 224 386	1 766 039	5 526 848	1 931 499
2027	9 257 695	1 769 670	5 500 863	1 987 162
2028	9 295 077	1 774 813	5 473 222	2 047 042
2029	9 332 017	1 780 235	5 445 349	2 106 433
2030	9 367 379	1 784 832	5 416 993	2 165 554
2035	9 522 741	1 792 736	5 307 042	2 422 963
2040	9 654 080	1 780 419	5 304 127	2 569 534
2050	9 852 951	1 810 573	5 297 001	2 745 377
2060	9 945 083	1 857 170	5 221 043	2 866 870
2070	10 065 663	1 892 366	5 256 460	2 916 837
2080	10 235 200	1 918 442	5 337 792	2 978 966

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023 (gerundete Ergebnisse). Erstellt am 22.11.2023.

Wien, 2023-11-22 – Österreichs Bevölkerung wird bis 2080 weiter wachsen und altern. Das geht aus der aktuellen Bevölkerungsprognose von Statistik Austria hervor. Nachdem die Bevölkerungszahl Österreichs durch die Zuwanderung aus der Ukraine die Neun-Millionen-Marke bereits 2022 erreicht hat, wird sie bis 2040 um 6,6 % auf 9,7 Mio. wachsen, bis 2080 schließlich um 13,1 % auf 10,2 Mio.

„Österreichs Bevölkerung wächst – und das **allein** durch Zuwanderung. 2022 hat die Fluchtmigration aus der Ukraine zu einem markanten Anstieg der Bevölkerungszahl geführt und auch für die Zukunft erwarten wir, dass die Bevölkerung aufgrund von Zuwanderung weiter wächst. Bereits Mitte der 2060er Jahre wird Österreich die Zehn-Millionen-

Marke knacken. Österreich wird aber auch immer älter: **Bis 2040 wird der Anteil der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren von derzeit 19,5 % auf 26,6 % der Gesamtbevölkerung steigen.** Das setzt umlagefinanzierte Sicherungssysteme, wie Pensionen, Pflege oder Gesundheit, unter Finanzierungsdruck und verstärkt den Fach- und Arbeitskräftemangel. Während 1950 auf eine Person im Pensionsalter noch sechs Personen im erwerbsfähigen Alter kamen, so sind es heute nur noch drei Personen und 2040 werden es nur noch zwei sein“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Wanderungsgewinne übertreffen prognostizierte Geburtendefizite

Der zukünftige Bevölkerungszuwachs ist ausschließlich auf erwartete Wanderungsgewinne von langfristig rund 28 000 bis 35 000 Personen pro Jahr zurückzuführen. Damit würde sich ein langjähriger Trend fortsetzen: Seit der Jahrhundertwende ist die Einwohnerzahl Österreichs vor allem durch Wanderungsüberschüsse gestiegen. Zur Volkszählung 2001 zählte Österreich erstmals knapp über 8 Mio. Einwohner, bis 2022 ergab sich eine Zunahme um 12,6 % auf 9,1 Mio. Von dem Zuwachs entfielen nur rund 1,4 % auf Geburtenüberschüsse, der überwiegende Teil waren Wanderungsgewinne. Während in den Jahren 2020 bis 2022 die COVID-19-Pandemie zu einem Anstieg der Sterbefälle und damit zu negativen Geburtenbilanzen führte, dürfte die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten auch langfristig übertreffen, da die starken Geburtsjahrgänge des Babybooms der 1950er und 1960er Jahre zunehmend in höhere Altersklassen rücken. Trotz einer absehbar negativen Geburtenbilanz wird gemäß Hauptvariante ein weiterer Bevölkerungsanstieg prognostiziert, da die Wanderungsgewinne die Verluste aus der Geburtenbilanz übertreffen.

Stärkstes Bevölkerungswachstum im Pensionsalter

Die Bevölkerung der Generation 65+ wird entsprechend der Hauptvariante der Bevölkerungsprognose zahlen- und anteilmäßig stark an Gewicht gewinnen. 2022 lebten österreichweit rund 1,77 Mio. Personen im Alter von 65 und mehr Jahren. Die Zahl der unter 20-Jährigen war mit rund 1,75 Mio. etwas niedriger. Dafür sind neben

stagnierenden Geburtenzahlen insbesondere die starken Geburtsjahrgänge der 1950er und 1960er Jahre verantwortlich, die sukzessive ins Pensionsalter aufrücken. 2040 dürfte die Bevölkerung ab dem Alter von 65 Jahren um 45,5 % (bzw. rund 804 000 Personen) größer sein als 2022. Zugleich erhöht sich ihr Anteil an der Bevölkerung von derzeit 19,5 % auf 26,6 % im Jahr 2040. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 65 Jahren erreicht 2023 und 2024 mit 5,57 Mio. ihr vorläufiges Maximum, bis 2037 wird sie um rund 268 000 Personen (-4,8 %) unter diesen Wert sinken. Danach bleibt die Zahl der Erwerbsfähigen der Prognose zufolge bis 2050 auf einem Niveau von 5,30 Mio. bis 5,32 Mio. weitgehend konstant, bevor sie abermals absinkt und 2063 mit 5,21 Mio. ihren Tiefpunkt erreicht. Ab dann steigt die Zahl der 20- bis 64-Jährigen wieder an, bis 2080 auf 5,34 Mio. Der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung sinkt im gesamten Prognosezeitraum nur leicht (2022: 19,3 %; 2040: 18,4 %). In absoluten Zahlen wächst die Altersgruppe der unter 20-Jährigen leicht (2022: 1,75 Mio.; 2040: 1,78 Mio.; 2080: 1,92 Mio.).

Zahl der Erwerbspersonen stagniert trotz Bevölkerungswachstum

Die Zahl der Erwerbspersonen, also die Summe aus Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen, unselbständig Beschäftigten und Arbeitslosen sowie Präsenz- und Zivildienern, wird gemäß Trendvariante der Erwerbspersonenprognose im Jahr 2040 um nur 0,6 % höher sein als 2022, trotz eines Bevölkerungswachstums von 6,6 % (siehe Tabelle 2). In Absolutzahlen sind das rund 31 000 zusätzliche Erwerbspersonen (2022: 4,71 Mio.; 2040: 4,74 Mio.). Ab Mitte der 2040er Jahre sinkt die Zahl der Erwerbspersonen, der Tiefpunkt wird im Jahr 2061 mit 4,68 Mio. erreicht. Danach steigt die Zahl der Erwerbspersonen bis 2080 wiederum auf 4,78 Mio. an. Würde die alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsbeteiligung auf dem Niveau von 2022 konstant bleiben, so wäre bis 2040 mit einem Rückgang um 2,8 % auf 4,58 Mio. Erwerbspersonen zu rechnen.

Wien erreichte Zwei-Millionen-Marke 2023

Das für Österreich prognostizierte Bevölkerungswachstum von 13,1 % bis 2080 wird sich regional sehr unterschiedlich verteilen. Migrationsbedingt überdurchschnittlich starke Zuwächse sind in Wien zu erwarten. Auf die Bundeshauptstadt entfällt mehr als ein Drittel der internationalen Zuwanderung nach Österreich. Wien hat, entsprechend vorläufiger Ergebnisse zum Bevölkerungsstand, bereits mit 1.10.2023 – wie zuletzt vor etwas über 100 Jahren – die Zwei-Millionen-Marke überschritten. In Kärnten ist hingegen mit leichten Bevölkerungsverlusten zu rechnen. Die Einwohnerzahl ist bereits mit 1.4.2023 hinter Salzburg zurückgefallen. Salzburg ist damit zum bevölkerungsmäßig sechstgrößten Bundesland aufgestiegen. Neben Wien wird bis 2040 auch für Vorarlberg und Oberösterreich ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum prognostiziert, die Entwicklung in Niederösterreich entspricht in etwa dem Bundesschnitt. In den übrigen Bundesländern wachsen die Bevölkerungszahlen langsamer.